

UTA BÖHME

Jahresbericht 2016 der Brandenburgischen Akademie »Schloss Criewen«

Erschienen in:

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (13), 201-204

Knapp 2.000 Gäste haben in diesem Jahr insgesamt 30 Veranstaltungen in der Brandenburgischen Akademie besucht. Das sind die nüchternen Zahlen aus der Statistik, die auch dem geneigten Leser unspektakulär erscheinen mögen. Für die Akademie war das Jahr 2016 aber ein sehr erfolgreiches Jahr, was sowohl die Qualität der Veranstaltungen als auch die erzielten Einnahmen betrifft. Mit diesen Mitteln und der institutionellen Förderung konnte ein reibungsloser Betrieb sichergestellt werden. Das ist für uns ja nicht ganz selbstverständlich, zumal das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) mit Wirkung vom 01. Juli 2016 dem Landesamt für Umwelt (LfU) die Bearbeitung aller zuwendungsrechtlichen Angelegenheiten die Akademie betreffend, übertragen hat. Der Wechsel verlief reibungslos, den Zuwendungsbescheid für die institutionelle Förderung haben wir schon im Sommer erhalten und die Finanzmittel standen rechtzeitig und vollständig zur Verfügung. Nach diesem vielversprechenden Beginn hoffen wir auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen wie in jedem Jahr die Tagungen der Brandenburgischen Akademie zu ganz unterschiedlichen Themen des Umwelt- und Naturschutzes und der Nachhaltigkeit.

Den Auftakt machte die Fachtagung »Der Uhu – Verbreitung und Schutz«. Ornithologen, Landschaftsplaner, Naturschützer, Behördenmitarbeiter und Wissenschaftler trafen sich zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt standen die Dokumentation der Bestandssituation in Deutschland, die Verbreitung und die Gefährdungen durch Windkraftanlagen, Strommasten und Geocaching, sowie Maßnahmen zum Schutz des Uhus. Mit Unterstützung der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) und der Arbeitsgemeinschaft Eulen (AG Eulen) konnten namhafte Fachleute als Referenten gewonnen werden, die aktuelle Bestandszahlen, erfolgreiche Ansiedlungsprojekte und Artenschutzmaßnahmen präsentierten. Das Brandenburgische Fernsehen und die regionale Presse berichteten ausführlich und rückten den größten Eulenvogel Europas über die Tagung hinaus in die öffentliche Wahrnehmung.

Die Tagung »Jagd in Schutzgebieten. Was ist wichtiger – Wald oder Wild?« konnte mit Projektmitteln des Landes und der Unterstützung des zuständigen Fachreferats im MLUL und der Deutschen Wildtier Stiftung als Kooperationspartner vorbereitet und durchgeführt werden. So war es möglich, Fachleute aus Deutschland und Polen einzuladen und gemeinsam mit den Teilnehmern aus den Bereichen Naturschutz,

Forst und Jagd, sowie aus wissenschaftlichen Einrichtungen über die Möglichkeiten und Erfordernisse einer nachhaltigen Waldentwicklung zu beraten. Dabei ging es vor allem um die Perspektiven der Jagd und um Konzepte zur Wald- und Naturentwicklung, insbesondere in Schutzgebieten.

Lange war die Auen-Tagung im Herbst geplant, vom Land war dafür eine Projektförderung in Aussicht gestellt worden. Unser Fördermittelantrag blieb jedoch monatelang unbearbeitet. Mit dem Übergang der Zuständigkeit an das LfU ging es dann ganz schnell. Der Zuwendungsbescheid wurde erteilt, die Vorbereitungszeit war aber denkbar kurz. Die Tagung »Lebendige Auen im Spiegel von Naturerlebnis und Umweltbildung« wurde in Kooperation mit dem BildungsNetzwerkAue organisiert. Referenten und Referentinnen aus Deutschland, Polen und der Schweiz stellten ganz unterschiedliche Bildungsangebote und Umweltbildungsprojekte vor. Vorgestellt wurden aktuelle, wissenschaftlich begleitete Angebote, die auch die modernen Medien und die Kommunikationstechnik einbeziehen. Im Anschluss an die Tagung trafen sich die Mitglieder des Bildungsnetzwerks zu ihrer Jahrestagung in der Wildnisschule, dabei wurde auch über die zukünftige Zusammenarbeit und die Möglichkeit weiterer, gemeinsamer Veranstaltungen beraten.



Abb.1: Teilnehmer der Tagung »Wilde Weidelandschaften und Wiesenbrüterschutz – wie bekommen wir beides zusammen?« vom 23. September 2016

Einem traditionellen Zwei-Jahres-Rhythmus folgend fand im Herbst in Kooperation mit dem Verband der Wasserbüffelzüchter (IFWL e. V.) eine große Fachtagung zum Thema »Wilde Weidelandschaften« statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welchen Einfluss die extensive Beweidung auf den Bestand und die Vielfalt der Wiesenbrüter nehmen kann und welche Weideregimes den Wiesenbrüter-Bestand stabilisieren o-

der vielleicht sogar positiv beeinflussen können. Das Interesse an der Veranstaltung »Wilde Weidelandschaften und Wiesenbrüterschutz – wie bekommen wir beides zusammen?« war so groß, dass nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigt werden konnten. Die kritische Diskussion der Erkenntnisse und Ergebnisse, die von den Referenten und Teilnehmern auch über die Tagung hinaus weitergeführt werden, zeigen, dass das Thema nach wie vor aktuell ist. Die Akademie plant dazu weitere Veranstaltungen in den kommenden Jahren.

Neben den genannten, eigenen Tagungen fanden eine Reihe weiterer Veranstaltungen mit personeller und technischer Unterstützung durch die Brandenburgische Akademie statt. Die Deutsche Wildtier Stiftung organisierte ein Seminar zum Thema »Vorkommen und Schutz der Trauerseeschwalbe« und traf sich mit Fachleuten aus Deutschland und Polen zu einem zweitägigen Workshop auf Schloss Criewen. Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg wurde ein deutsch-polnisches Netzwerk-Treffen der Oder-Naturschutz-Verbände für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Einzugsgebiet der Grenzoder durchgeführt. Der geplante Ausbau der Oder für die Schifffahrt und die drohende Verschlechterung der ökologischen Gesamtsituation waren Anlass für die Veranstaltung, die den Auftakt für weitere Treffen der Netzwerk-Akteure, auch mit Unterstützung und Mitwirkung der Brandenburgischen Akademie, bildete. So war in Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe e. V. (DUH) im Juni das deutsch-polnische Symposium »Grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Renaturierung und Erhaltung von Auenlebensräumen« geplant. Für die Durchführung wurde eine Projektförderung beim MLUL beantragt. Die Unterstützung wurde vom Ministerium mit der Begründung verwehrt, das Landesinteresse an dem Thema wäre so groß, dass das MLUL die Veranstaltung mit der DUH in eigener Regie durchführt. Die Veranstaltung fand dann in den Räumlichkeiten der Nationalparkverwaltung statt.

Im Herbst trafen sich der »Verein zur Förderung des »Auerochsen« (VFA) e. V.« sowie der »Internationale Förderverband zum Einsatz des Wasserbüffels als Landschaftspfleger in Europa e. V.« (IFWL e. V.) zu ihren Jahrestagungen im Unteren Odertal. Neben der Mitgliederversammlung im Schloss Criewen führte die Teilnehmer eine Exkursion in das Untere Odertal. Bei diesem Besuch lernten sie nicht nur den Nationalpark näher kennen, sie konnten sich auch »vor Ort« über die Landschaftspflege mit »Auerochsen« und Wasserbüffeln im Nationalparkgebiet informieren.

Wie in jedem Jahr nutzten auch regionale Wirtschaftsunternehmen die Schlossräume und den Service für Veranstaltungen. Neben einer medizinischen Weiterbildung für Hausärzte fand zum 8. Mal das orthopädisch-unfallchirurgische Symposium des Asklepios Klinikums Uckermark mit einer begleitenden Messe für medizinische Ausrüstung und einer wissenschaftlichen Poster-Ausstellung statt. Die Stadtwerke Schwedt luden Vertreter der Stadtwerke Brandenburgs und Sachsens in das Schloss Criewen ein, um über die Herausgabe einer gemeinsamen Informationsbroschüre zu beraten.

Die gute Bilanz hätte durchaus noch etwas besser ausfallen können. Im Herbst gab es zwei Anfragen von mittelständischen Unternehmen der Region, die ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum gerne mit ihren Gästen im Schloss Criewen begangen hätten. Neben einem Empfang für Partner und Geschäftskunden in den Schlossräumen war

auch der Aufbau eines Festzeltes auf der Freifläche vor dem Schloss für eine Veranstaltung für die Mitarbeiter geplant. Der für den Lenné-Park zuständige Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) verweigerte dafür aber die Zustimmung. Auf hartnäckige Nachfragen wurde dies schließlich mit der Feststellung begründet, dass das Aufstellen eines Zeltes Schäden im Park verursachen würde. Das verwundert dann doch, denn seit der Sanierung des Gutshofensembles und des Lenné-Parks finden jährlich Großveranstaltungen der Nationalparkverwaltung, der Stadt Schwedt und der Gemeinde Criewen mit vielen Gästen statt, für die Zelte und andere Aufbauten errichtet werden. Das finden wir auch gut so, denn Park und Gutshof sind kein Privatbesitz, sondern sollen von den Bürgern und Gästen der Region auch genutzt werden. Das denkmalgeschützte Parkensemble beeinträchtigt dies nicht, denn von Schäden nach solchen Veranstaltungen ist nichts bekannt. Die Firmen jedenfalls haben sich einen anderen Ort für ihre Festveranstaltungen gesucht. Eine Gleichbehandlung von Anliegen der immerhin gemeinnützigen Internationalpark GmbH mit staatlichen und städtischen Nutzungsanliegen fänden wir eigentlich einem Rechtsstaat angemessen.

Die seit Jahren angemahnten Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten am Schloss sind auch in diesem Jahr nicht in Gang gekommen. Einzig die Türblätter der Eingangstüren im Ost- und Westflügel wurden notdürftig repariert. Es gab aber eine Reihe von Begutachtungsterminen mit Mitarbeitern des Brandenburgischen Landesbetriebs für Liegenschaften und Bauen (BLB) und externen Fachleuten, in deren Ergebnis der Handlungsbedarf festgelegt wurde. Im nächsten Jahr soll nun endlich mit der Sanierung des Haupteingangsbereichs und der Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden begonnen werden.

UTA BÖHME
Brandenburgische Akademie »Schloss Criewen«
c/o Internationalpark Unteres Odertal GmbH
Schloss Criewen, Park 3, 16303 Schwedt/Oder
u.boehme@brandenburgische-akademie.de